

## Injektionen zur Schmerzbehandlung im Röntgen

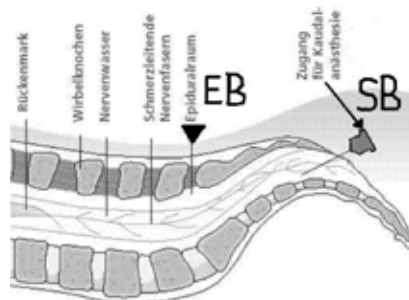
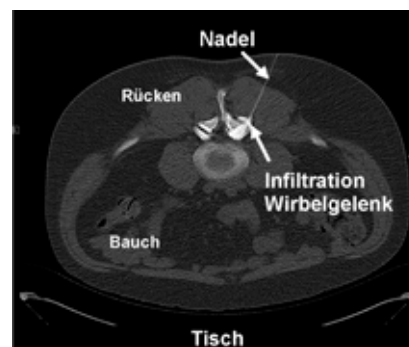
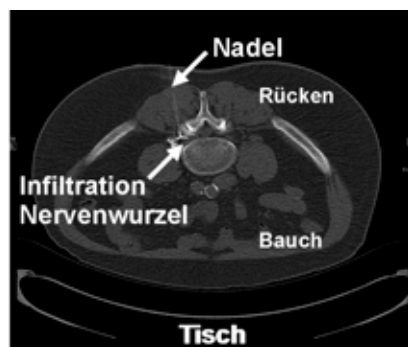
### Sehr geehrte(r) Patient/-in,

Verschleisserscheinungen an der Wirbelsäule und darauf beruhende Rückenschmerzen sind eine Volkskrankheit. Die mit einem bildgebenden Verfahren exakt gezielte Einspritzung eines Betäubungsmittels (Lokalanästhetikum) und/oder eines entzündungshemmenden Medikamentes (meist ein Cortisonpräparat) direkt an den Krankheits-herd soll die abakterielle Entzündung und damit auch die Schmerzzustände beseitigen oder lindern. Diese Behandlung ist sinnvoll, wenn die Schmerzen nach gesicherter Diagnose auf Verschleisserscheinungen der Wirbelsäule resp. Nervenentzündung durch Nervenengung zurückzuführen sind und medikamentöse oder physikalische Therapie (z.B. Wärme, Massage, Bewegungsbehandlung, manuelle Therapie) keine Besserung brachten. Die typischen Verschleisserscheinungen oder Nervenengungen finden sich vorwiegend an der unteren Lendenwirbelsäule (zwischen dem 3. und 5. Lendenwirbel).

### Die Behandlung

Vorgesehen ist bei Ihnen die Einspritzung eines Mittels zur örtlichen Betäubung und/oder eines entzündungshemmenden Medikamentes.

- im Bereich der Nervenwurzeln der Wirbelsäule (**PRT**) (vgl. Abbildung 1).
- in die Gelenke der Wirbelsäule (**FB**) (vgl. Abbildung 2).
- bei sakraler Blockade (**SB**) (vgl. Abbildung 3).
- im Bereich eines Epiduralraumes der Wirbelsäule (**EB**) (vgl. Abbildung 3).
- Gelenksinfiltration



Sie liegen bei der Behandlung mit dem Bauch auf einem speziellen Untersuchungstisch. Der zu behandelnde Abschnitt der Wirbelsäule wird mit einem bildgebenden Verfahren dargestellt (meist Computertomographie). Dadurch lässt sich die Stelle, an der das Betäubungsmittel/Medikament eingespritzt werden soll, exakt lokalisieren. Die Einspritzung einer kleinen Kontrastmittelmenge kann die Medikamentenverteilung gut sichtbar machen.

#### **Worauf ist nach der PRT zu achten?**

Dadurch, dass durch lokale Betäubungsmittel ein Schwächegefühl in Arm oder Bein auftreten kann, müssen Sie nach der Behandlung je nach durchgeführter Therapie zwischen 30 Min. und 2 Stunden in Praxis verbleiben. Sie sollten am Behandlungstag keinesfalls mehr aktiv am Straßenverkehr teilnehmen oder gefährliche Maschinen bedienen. Lassen Sie sich, wenn eben möglich, zur Behandlung bringen und abholen. Treten starke Schmerzen oder Befindlichkeitsstörungen wie z. B. Schwindel, Übelkeit, Erbrechen oder Ähnliches auf, informieren Sie bitte umgehend den behandelnden Arzt oder den nächst erreichbaren Arzt.

#### **Mögliche Komplikationen und Nebenwirkungen**

Komplikationen und Nebenwirkungen wie Gewichtszunahme, Ödeme und Zyklusstörungen bei Frauen kommen bei der CT-gesteuerten Schmerzbehandlung praktisch nicht vor.

**Unerwünschte Nebenwirkungen** (z.B. Juckreiz, Übelkeit) von Betäubungs-, Schmerz- und Kontrastmitteln oder anderen verabreichten Medikamenten können vor allem bei Überempfindlichkeit (Allergien) und bei Vorerkrankungen auftreten. Deshalb ist das richtige Ausfüllen des Fragebogens wichtig.

Es kommt in seltenen Fällen zu **Kreislaufreaktionen** (z.B. Blutdruckabfall, Atembeschwerden, Verlangsamung des Herzschlags), die sich meist schnell beheben lassen.

#### **Schwerwiegende Unverträglichkeitsreaktionen und andere lebensbedrohende Komplikationen**

(z.B. Herz-Kreislauf- bzw. Atemstillstand) sind bei der Anwendung von diesem Betäubungsverfahren äußerst selten, selbst bei Patienten in hohem Lebensalter und/oder in schlechtem Allgemeinzustand mit Begleiterkrankungen wäre dies die absolute Ausnahme.

**Blutergüsse, stärkere Blutungen und Infektionen** im Bereich der Einstichstelle (z.B. Spritzenabszess, Absterben von Gewebe) sind ausgesprochen selten; nur in Ausnahmefällen bedürfen sie einer operativen Versorgung. Extrem selten führen Infektionen zu einer allgemeinen **Blutvergiftung (Sepsis)**.

Gelangt das Betäubungsmittel in den Wirbelkanal, führt dies zu Gefühlsstörungen und/oder partiellen Lähmungen (Muskelschwäche) der unteren Kopfhälfte, die bis zu 6 Stunden andauern können.

**Bleibende Lähmungen** (im äussersten Fall **Querschnittlähmung**) als Folge von Blutergüssen, Entzündungen oder Nervenverletzungen sind äusserst selten. Sie wurden bei den von uns verwendeten Medikamenten bisher nicht beobachtet.

#### **Erfolgsaussichten**

Häufig ist bereits nach der ersten Behandlung eine Besserung festzustellen. Bei Bedarf können drei bis vier gleichartige Behandlungen erforderlich sein. Danach bestätigten etwa 70% der Patienten den Erfolg der Schmerzbehandlung.